

## Aktiv für den Grundwasserteich

### Veranstungsbericht



Gefördert durch

### *Eines von 20 Aufwertungsgewässern des Wassernetz Berlin*

Das Wassernetz Berlin lud am 16.2.2024 zu einem Dialog am Grundwasserteich ein, um zusammen mit weiteren Gewässer-Interessierten sich ein aktuelles Bild von diesem Biotop im Tiergarten zu machen und erste Maßnahmen zu seiner Aufwertung vorzunehmen. Das Kleingewässer gehört zu den vielen Nebengewässern im Bereich der Stadtspreewald und ist zugleich eines der 20 Aktionsorte, an denen das Netzwerk den Gewässer- und Biodiversitätsschutz auch praktisch voranbringen möchte. Der Fokus des Vorhabens liegt dabei auf den südlichen Teil des Teiches. Als Beitragende der Zusammenkunft konnten die zuständigen Ansprechpartner des bezirklichen Straßen- und Grünflächenamtes sowie des Umwelt- und Naturschutzamtes gewonnen werden. Mit beiden Behördenstellen wurden die kleinräumigen Arbeiten seit 2021 vorbereitet und auch mit der Denkmalschutzbehörde abgestimmt. Das Gewässer ist zugleich Teil eines Gartendenkmals.

### *Kleingewässer unter Stress: Zu viel Verunreinigungen*

Für alle Teilnehmenden war ersichtlich, dass sich aufgrund der für den Zeitraum ungewöhnlich milden Temperaturen bereits in einigen Bereichen des Biotopes die Wasserlinsen ausgebreitet haben. Mit zunehmenden Temperaturen wird der komplette Teich davon bedeckt sein. Anderen Pflanzen wird dadurch der Raum genommen und den Unterwasserpflanzen das Licht, sodass sie absterben und nicht zur Sauerstoffversorgung des Sees beitragen können. Zudem hat sich auf dem Grund zu viel Schlamm angesammelt, der kaum Lebensräume für Tiere und Pflanzen bietet. Bei dem Abbau des Sediments kann zumal Sauerstoff weiter verbraucht bzw. Gifte freigesetzt werden.

Eine wesentliche Ursache für die Massenentwicklung der Wasserlinsen und der Schlammabfuhr ist der zu hohe Nährstoff- und Sedimenteintrag in den Teich, der vor allem mit dem Laub der umliegenden Gehölze sowie durch das Zuschusswasser aus dem Landwehrkanal zugeführt wird. Der Grundwasserteich ist von Wasser-Einleitungen abhängig, weil er nicht mehr bzw. nicht genügend mit dem Grundwasser in Verbindung steht. Dazu haben die langjährigen und komplexen Eingriffe in den Landschaftswasserhaushalt Berlins geführt.

Warum ist der Landwehrkanal so belastet? Straßenabwasser-Einleitungen sowie Mischwasser-Überläufe (= Regenwasser und Schmutzwasser aus Haushalten, Gewerbe und Industrie) tragen zu den Verunreinigungen wesentlich bei. Um den Grundwasserteich zu helfen, müssen daher im dicht bebauten Einzugsbereich des Landwehrkanals Entsiegelungs-, - und Reinhaltungsmaßnahmen erfolgen (z.B. Reinigung Straßen, Retentionsbodenfilter). Insofern fängt der Schutz des Grundwasserteiches bereits in Kreuzberg oder Neukölln an. Zudem ist es erforderlich, den Schlamm aus dem Grundwasserteich zu entfernen. Beide Arbeiten wurden von mehreren Dialogteilnehmenden als wichtig erachtet. Allerdings fehlt noch das Geld und Personal, um diese Maßnahmen anzugehen. Gefragt sind hierfür vor allem mehr Mittel aus dem Landeshaushalt, weil der Bezirk selbst keine eigenständigen Einnahmemöglichkeiten hat. Das Wassernetz wird sich gegenüber der Landespolitik dafür einsetzen, damit die erforderlichen Mittel für die Reinhaltung und Entschlammung des Grundwasserteiches bereitgestellt werden. Denn wie bei allen weiteren Gewässern hätte bereits bis



2015 der gute ökologische und chemische Zustand dieser Lebensräume erfüllt sein müssen. Nur in Ausnahmefällen und unter Einhaltung strikter Kriterien können die Qualitätsanforderungen bis zum Jahr 2027 umgesetzt werden. So gibt es die europäische Wasserrahmenrichtlinie seit dem Jahr 2000 vor.

#### *Wie mit Pflanzen umgehen, die die Vielfalt am Gewässer gefährden?*

Ein weiteres Problem stellt der Japanische Staudenknöterich dar. Er stammt ursprünglich aus Asien und wurde nach Europa eingeschleppt. Er kann schnell wachsen und dabei andere Pflanzen verdrängen. Während am Ufer das Gehölz bereits geschnitten wurde, kann er sich auf den Inseln des Teiches weiterhin stark entfalten. In der Dialogrunde wurde diskutiert, wie weiter zu verfahren ist. So gab es die Anregung, auf eine engmaschige Schnittfolge zu achten und ggf. auch Bäume zu pflanzen, um dem Japanischen Staudenknöterich eine Konkurrenz zu bieten. Zugleich wurde darauf hingewiesen, dass bei Pflanzmaßnahmen die Wurzeln der Parkbäume nicht geschädigt werden dürfen und Vögel nicht gestört werden. Der Knöterich bietet ihnen nämlich Versteckmöglichkeiten. Laut der Datenbank der Stiftung Naturschutz Berlin wurden bereits Amseln, Teich- und Blässhuhn am Grundwasserteich gesichtet. Für das weitere Vorgehen soll daher mit dem bezirklichen Grünflächenamt abgestimmt werden, in welchem Turnus die Reduzierung des Knöterichs stattfinden soll und welche Baumarten sich anbieten. Hierzu bedarf es auch einer Klärung mit dem Landesdenkmalamt, weil das Gewässer Teil eines Gartendenkmals ist und die Vegetation so zu gestalten ist, dass freie Sichtachsen bleiben, also nur niedrigwüchsige Pflanzen zum Einsatz kommen.

#### *Fläche mit Perspektive für die Biodiversität*

Als positiver Aspekt konnte festgehalten werden, dass es im Grundwasserteich v.a. am lichtdurchfluteten Ostufer noch einen vergleichsweise ausgedehnte Röhrlichtzone gibt. In dessen Einzugsbereich konnten 2018 - im Rahmen eines durch das Bezirksamt beauftragten Gutachtens - Amphibien und Libellen ermittelt werden. Das Wassernetz wird im Laufe des Projektes dabei unterstützen, dass dieses Habitat sich erweitern kann. Dafür sind niedrigwachsende Wasserpflanzenarten sich etablieren können. Dabei muss sichergestellt sein, dass die Pflanzungen nach der Entschlammung erfolgen bzw. die Pflanzen so gesetzt werden, dass sie bei der betreffenden Maßnahme nicht geschädigt werden. Um nachhaltige Verbesserungen zu fördern, setzt sich das Wassernetz zusätzlich für die Erstellung eines Gewässerentwicklungskonzeptes für den Grundwasserteich bzw. übergreifend für eine entsprechende Planung zu Spree und dem Landwehrkanal ein, damit die vorgesehenen Maßnahmen zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie weiter präzisiert und verortet werden können. Für die Mitwirkung von Bürger\*innen sollten zu diesem Zweck Beteiligungsworkshops angeboten werden.

#### *Untersuchungen am Ufer bestätigen Handlungsbedarf*

Die Teilnehmenden nutzten den Ortstermin, um im südlichen Bereich des Gewässers die Wasserqualität und das Leben am Grundwasserteich näher zu untersuchen. Hierfür fand eine „Checkliste“ aus dem Gewässerbogen (Maßnahmen- und Untersuchungspaket) des Wassernetzes für das



Biotop Anwendung, in das das Fach- und Erfahrungswissen des Bezirksamtes einfluss. Bei der Datenerhebung unterstützte das Projektteam von dem Kleingewässervorhaben „All Data for Green Deal“ mit ihrem „Know-how“. Letztgenanntes Vorhaben ist bei dem Kompetenzzentrum Wasser angesiedelt und soll helfen, damit alle Erkenntnisse zu den kleinen Berliner Stillgewässern in eine leicht zugängliche Datenbank zusammengetragen werden können. Die Befunde am Südufer bestätigten, dass für den Grundwasserteich dringender Handlungsbedarf besteht. Der Sauerstoffgehalt an den drei ausgewählten Messpunkten lag zwischen 2,5 und 3,5 mg/l. Die Sättigung mit diesem wichtigen Gas befand sich damit bei unter 50%. Diese Konzentrationen reichen z.B. nicht aus, um insbesondere größeren Wasserorganismen wie den Fischen ein dauerhaftes Überleben im Gewässer zu sichern. Bei der letzten umfassenden Untersuchung des Gewässers wurde kein Fisch im Wasser gefunden. Auch der (ortho-) Phosphat-Wert ist auffällig. Die Konzentration dieses Nährstoffs ist fünffach zu hoch. Zusätzlich tragen die Schlamm- und Verschattungsbildung im Wasser dazu bei, dass wenige und eher anspruchslose Tiere am Gewässergrund leben können. Auch bei der aktuellen Untersuchung konnten auf Anhieb nur drei Schnecken und ein Wurm gefunden werden.

### *Erste Maßnahmen auf dem Weg gebracht*

Im ersten Schritt und mit tatkräftiger Unterstützung aller Teilnehmenden wurden am Südufer und an weiteren Stellen im Gewässer die Wasserlinsen und der Abfall entfernt. So konnte dazu beigetragen werden, dass zumindest an einigen Stellen mehr Licht und Sauerstoff in das Gewässer gelangen kann.

Im Spätfrühling wird das Wassernetz wieder vor Ort sein, um die betreffenden Arbeiten fortzuführen. Zusätzlich wird dann auch der Japanische Staudenknöterich auf einer Versuchsfläche reduziert und die Auswirkungen der Veränderungen regelmäßig geprüft.

Während des Dialoges gab es noch eine ermutigende Nachricht: Zukünftig wird das Engagement des Wassernetzes für den Grundwasserteich durch eine Anwohnerin unterstützt. Weitere Pat\*innen für das Kleingewässer sind herzlich willkommen und können sich beim Wassernetz melden. [kontakt@wassernetz-berlin.de](mailto:kontakt@wassernetz-berlin.de)

### *Danksagung*

*Wir danken allen Beteiligten für die tatkräftige Unterstützung und die wertvollen Hinweise, insbesondere den zuständigen Ämtern des Bezirksamts Mitte, Frau Dr. Petra Werner und den lokal aktiven Stadtnatur-Rangerinnen der Stiftung Naturschutz Berlin. Auch der LOTTO Stiftung Berlin gilt unser Dank, die die Umsetzung des Vorhabens durch die Förderung ermöglichte.*